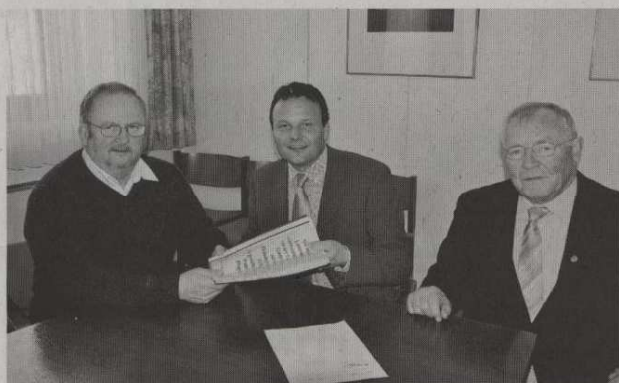


95 Prozent stimmten für Seniorenheim

Trotz eindeutigem Ergebnis noch immer keine Reaktion der Kirche zur Grundstücksfrage



Georg Schmidbauer und Josef Nirschl übergaben an Bürgermeister Gerald Rost die von der Verwaltung geprüfte Unterschriftenliste.

Gottfrieding. Gibt es noch Hoffnung oder verspielt Gottfrieding tatsächlich die einmalige Chance eines Wohn- und Pflegeheimes im Ort wegen eines viel zu langen und nicht nachzuvollziehenden Überprüfungsprozesses der Kirche, bei dem es darum geht, ob sie das in Frage kommende Pfründegrundstück für dieses Vorhaben zur Verfügung stellt. Dies ist derzeit bis zur Klärung bei allen Gemeinderatssitzungen ein wichtiger Tagesordnungspunkt.

Wie ein roter Faden zieht sich die Frage, ob denn nun in Gottfrieding ein Seniorenheim gebaut werden kann oder nicht, durch die Gemeinderatssitzungen. Doch die Entscheidung hängt nach wie vor von der Kirche ab, die nach Abklärung aller eventuellen Alternativen und der Befürwortung der zuständigen Behörden das einzig geeignete Grundstück aus einer Pfründestiftung dazu hat. Die Gründe der örtlichen Kirchenvertreter, dass kein Bedarf vorhanden sei, konnte vom interessierten Investor glaubhaft widerlegt werden und der hätte auch sicher am Standort Gottfrieding kein Interesse, wenn er nicht eine hieb- und stichfeste Berechnung zugrunde legen könnte, die sich nicht nur auf die Gottfriedinger Bürger beschränkt, sondern auch das Umfeld miteinbezogen hat. Deshalb stieß auch das Argument der Kirche, es sei zu prüfen, ob ein Seniorenheim nachhaltig genug sei oder ob man dem nicht lieber ein Pfarr- oder Jugendheim vorziehen wolle, auf wenig Verständnis.

Um festzustellen, wie die Meinungen der Gemeindebürger zum Bau eines Wohn- und Pflegeheimes auf dem besagten Grundstück seien,

wurde eine Bürgerinitiative unter der Koordination des Bürgers Georg Schmidbauer gegründet, die in einer Unterschriftenaktion 1061 Bürger dazu befragten. 1008 befürworteten das Pflegeheim, 53 leisteten keine Unterschrift. Nach Überprüfung der Verwaltung stellte sich heraus, dass 34 Personen, die unterschrieben hatten, abgezogen werden mussten, weil sie entweder nicht volljährig waren, oder nur mit Nebenwohnsitz, nicht oder nicht mehr in der Gemeinde gemeldet oder nicht eindeutig zuzuordnen sind. Verbleiben 974 mündige und wahlberechtigte Bürger, die sich für das Wohn- und Pflegeheim auf dem Kirchengrundstück aussprachen – dies sind rund 95 Prozent. Kürzlich wurde die Unterschriftenliste durch die Vertreter der Bürgerinitiative Georg Schmidbauer und Josef Nirschl an Bürgermeister Gerald Rost übergeben. Letzterer ist Seniorenbeauftragter der Gemeinde Gottfrieding. Auch er hat ein großes Interesse im Sinne der älteren Bürgerinnen und Bürger, dass das Pflegeheim gebaut wird und ihnen damit die Möglichkeit gegeben würde, im Heimatort bleiben zu können.

Doch auch nach der Sitzung des Pfarrgemeinderats am 3. Februar und der darauffolgenden Kirchenverwaltungssitzung sowie der Bekanntgabe des Bürgerwillens hat sich die Kirche bisher nicht geäußert, obwohl seitens der Gemeinde um eine rasche Entscheidung gebeten wurde, da man sonst die zeitlich begrenzte Zusage des Bauherrn gefährde. Bürgermeister Gerald Rost zeigt sich nach wie vor fest entschlossen, an der Sache dranzubleiben, zumal die überwiegende Mehrheit der Bürgerschaft ganz klar für

das Seniorenheim gestimmt hat. Im öffentlichen Teil wurden die Bauanträge behandelt – wie zum Beispiel die Anfrage eines Bürgers, dem das staatliche Bauamt Landshut mitteilte, in welcher Form eine Bebauung seines Grundstücks zwischen Birkenweg und der B 11 möglich ist. Zum Bebauungsplan „Unterweilnbach“ äußerte sich das Landratsamt Dingolfing-Landau dahingehend, dass durch die Planung am südwestlichen Ortsausgang von Unterweilnbach dem dort ansässigen Gartenbauunternehmer die Möglichkeit einer Betriebsvergrößerung in Form eines Garten- und Natursteinparks, eines Lagerplatzes sowie eines Kundenparkplatzes eröffnet werden soll. Das Areal wird dabei der bestehenden Ortsgebiet-Ausweisung im Norden angegliedert. Der Gemeinderat wurde auch darüber unterrichtet, dass vom FC Gottfrieding e.V. ein Bauantrag für ein Vereinsheim eingereicht wurde. Wegen fehlender beziehungsweise unvollständiger Planunterlagen ist eine Behandlung im Gemeinderat jedoch noch nicht möglich. Grundsätzlich steht der Gemeinderat dem Neubau positiv gegenüber.

Zum Haushalt 2011 informierte Bürgermeister Rost darüber, dass er bei einer Versteigerung von Gerätschaften durch den Landkreis Dingolfing-Landau die Gelegenheit wahrnahm, einen kostengünstigen Unkrautbesen für den gemeindlichen Bauhof zu erwerben, der darüber hinaus noch in einem sehr guten Zustand ist. Ebenfalls wurde über den Kauf eines Pritschenwagens abgestimmt, für den zwei Angebote vorlagen. Man entschied sich für den günstigeren Anbieter. Die Firma Brennsteiner GmbH erhielt den Zuschlag für ein Fahrzeug mit 120 PS L2, das allerdings in der Kommunalfarbe lackiert werden sollte. Auch um ein Nachfolgefahrzeug für den Unimog bemühte man sich derzeit und habe deshalb entsprechende Angebote eingeholt.

Bei dem vom Caritasverband Landkreis Dingolfing-Landau e.V. gestellten Zuschussantrag für das Jahr 2010 kam man in Würdigung dessen sehr guten Arbeit überein, diesen zu gewähren. Auch dem Antrag der Städtischen Musikschule Landau für den Auswärtigenzuschlag 2011/2012 wurde stattgegeben. Demnach wird dieser von der Gemeinde Gottfrieding – wie in den letzten Jahren – bis zum Schüleralter von 18 Jahren mit 25 Prozent bezuschusst, weil die Musikschule mit ein Grund für die kulturelle Be-

reicherung in der Gemeinde ist. Was die Bezuschussung der Festschrift „1000 Jahre Frichlkofen“ anbetrifft, gelangte man zu dem Ergebnis, die Festschrift mit 3.500 Euro unter der Maßgabe zu bezuschussen, da die restlichen Exemplare in das Eigentum der Gemeinde übergehen.

Was die sicherheitsrelevante Ausstattung und Ausrüstung für die drei Ortsfeuerwehren betrifft, wird dafür selbstverständlich ein entsprechendes Budget zur Verfügung gestellt. Bezüglich der Versorgung der Bevölkerung mit schnellem Internet laufen die entsprechenden Verhandlungen, so informierte Bürgermeister Gerald Rost den Gemeinderat. Man nehme diesen Wunsch sehr ernst und behandle ihn deshalb auch mit der nötigen Dringlichkeit.

Ein weiterer Punkt, der abgeklärt werden müsse, sei der Kreisverkehr Frichlkofen in Richtung Unterweilnbach, der derzeit von Fußgängern und Radfahrern äußerst schwierig zu überqueren sei. Bürgermeister Rost regte an, eine Überquerungshilfe, wie sie in der Gottfriedingerschwäbe und in anderen

Kreisverkehren vorhanden ist, zu schaffen. Zum Punkt „Urnengräber“ im Friedhof Gottfrieding entlang der Friedhofsmauer im neuen Friedhofsteil wurde folgender Beschluss gefasst: Die Bodenbestattung von Urnen soll möglich sein. Die Abdeckung sollte mit Erde und auch mit Platten zur Wahl stehen. Die Namenstafeln sollen an der Friedhofsmauer befestigt werden. Auch die Möglichkeit von sogenannten Urnenstelen ist gegeben.

Im Rahmen der Gemeinderatssitzungen wurden auch Anfragen aus der Bürgerversammlung behandelt: Bürgermeister Rost teilte hierzu mit, dass der Anregung, das neue Baugebiet Lommer Leiten II in den Winterdienstfahrplan aufzunehmen, Folge geleistet wurde. Der Winterdienst, so Bürgermeister Rost, verlaufe im Bereich Gottfrieding reibungslos. Aufgetretene kleinere Probleme konnten geklärt werden. Bezüglich der Verunkrautung von Bauplätzen vertritt er die Auffassung, dass es ausreiche, wenn auf den gemeindlichen Bauplätzen zwei- oder dreimal jährlich gemäht wird. Die Besitzer von privaten Bauplätzen werden von der Gemeinde angeschrieben, wenn die Zustände unzumutbar werden.

Evi Lichtinger